

# Call des Arbeitskreises Politik und Geschlecht im Rahmen des DVPW-Kongresses „Vorsicht Sicherheit! Legitimationsprobleme der Ordnung von Freiheit“ in Duisburg-Essen, 21.-25. September 2015

(Gekürzte Version)

## „Feministische Perspektiven auf Sicherheit“

D v

P w



Kongress  
2015

Die zentrale Bedeutung der Geschlechterverhältnisse für das Verständnis sowie die Analyse von Sicherheit und (internationaler) Sicherheitspolitik ist von feministischen Wissenschaftler\_innen herausgearbeitet worden: Die Ergebnisse dieser Forschungen haben die Relevanz von Geschlechterverhältnissen sowohl für die Themenkomplexe Frieden, nationale Sicherheit und militärische Interventionen im engeren Sinne als auch im weiteren Sinne für Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit und Menschenrechte problematisiert.

Die Euphorie über das Ende des Kalten Krieges war so stark wie kurzlebig. Mit dem Ersten Golfkrieg und der Zunahme innerstaatlicher Konflikte seit den 1990er Jahren gerieten Sicherheitsfragen schnell wieder in den Mittelpunkt politikwissenschaftlicher Analysen. Die Remilitarisierung der Sicherheitspolitik im Zuge des sogenannten „Krieg gegen den Terror“ geht einher mit kontroversen innen- und außenpolitischen Maßnahmen sowie Eingriffen in bestehende Staatsbürgerschaftsrechte, die mit der Verteidigung von Demokratie und Freiheit legitimiert werden. Darüber hinaus wurde deutlich gemacht, dass verschiedene Formen von (sexualisierter) Gewalt in kriegerischen Auseinandersetzungen zum Ausdruck kommen und auch Nachkriegszeiten von extremen Unsicherheiten geprägt sind. Auch in der Bundesrepublik haben sich Sicherheit und Sicherheitspolitiken in den letzten Jahren grundlegend geändert, welches aus der Praxis heraus wichtige Herausforderungen an die Wissenschaft stellt. Mit der Aufnahme von Frauen in der Bundeswehr und der Abschaffung der Wehrpflicht werden Fragen von Sicherheit in

die Gesellschaft hineingetragen. Obwohl Frauen häufig friedfertiger als Männer dargestellt und sie in weitverbreiteten Diskursen (gemeinsam mit Kindern) als Opfer stilisiert werden, zeigen vergangene kriegerische Konflikte, dass sie in verschiedenen Rollen beteiligt sind und bestehende Geschlechterverhältnisse herausfordern. Es stellen sich allgemein Fragen wie, welche Rollen Frauen in militärischen Institutionen innehaben? Wie wird „Geschlecht“ während militärischer Interventionen berücksichtigt und können internationale Resolutionen zu Frauen, Frieden und Sicherheit zu einem normativen Wandel beitragen? Solche Fragen machen exemplarisch deutlich, dass die Erforschung von Sicherheit(spolitiken) ein umfassenderes Verständnis von Sicherheit bedarf, das die Abschaffung ungerechter sozialer Verhältnisse als Voraussetzung für Sicherheit miteinschließt.

Der AK Politik und Geschlecht freut sich daher im Rahmen des DVPW-Kongress „Vorsicht Sicherheit! Legitimationsprobleme der Ordnung von Freiheit“, aktuelle geschlechtertheoretische und feministische Ansätze zum Thema Sicherheit und Geschlecht zu diskutieren.

D v

P w



Kongress 2015